

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 210

1917 Nr. 298

Zweite Ausgabe

Angestellter des Reichspostamtes in Berlin, der am 10. Juni 1917 in Berlin verstorben ist, wird am 12. Juni 1917 in Berlin beigesetzt. Die Beerdigung findet am 12. Juni 1917 in Berlin (Garten) um 10 Uhr statt. Die Beerdigung findet am 12. Juni 1917 in Berlin (Garten) um 10 Uhr statt.

Geheimhaltungsstelle in Halle (Saale), Poststraße Nr. 61/62, Fernruf 7801 während der Geschäftsstunden. Nach Geschäftsabschluss: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5608 und 5609. Druckverleger: Dr. Simon, Halle.

Donnerstag, 14. Juni 1917

Die Festung London von unseren Fliegern bombardiert

Der Fehlschlag

des großen englischen Durchbruchversuches

Berlin, 13. Juni. Im Wiffhause-Bogen haben die Engländer wieder in hohem Maße unter den Schützengläsern die das völlig fertige Gelände für die Anlage neuer Stellungen und den gesamten Nachschub und Versorgungsbedarf bietet. Die Wägenpferden, deren Vorbereitung die Engländer schon vor über anderthalb Jahren begannen, haben im Verein mit dem Bekannten Granat- und Minenfeuer den erst durch die Luftkugel-Bogen in einer Weise geführt, daß er nunmehr ein wägenloses Gassen von Trüffern und Betonbroden bildet, das ein Wehr von Stangebrat durchzieht. Durch ihre gewaltigen Sprengungen haben die Engländer wohl gehofft, diesmal den Durchbruch zu erzwingen. Die Stützpunkte und die herkömmliche Tapferkeit der deutschen Verteidiger, die sich nicht durch die schauerlichen Verbrechen der explodierten Minen einschüchtern ließen und der anhaltenden Übermacht des Böden Schritt für Schritt freitrag machten, haben den in so großem Maße angelegten Durchbruch aber nicht zu machen vermocht.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 13. Juni, abends. (Amtlich.) Von den Fronten sind bisher keine größeren Kampfhandlungen gemeldet. Die Festung London wurde heute von unseren Fliegern mit Bomben beworfen.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 13. Juni. Amtlich wird verlautbart: Oefflicher und südlicher Kriegsschauplatz Unverändert. Italienischer Kriegsschauplatz Wie aus den jüngsten Feindberichten hervorgeht, ist es abermals die italienische Front, die belagerte Witterungs-unbill, die auch in den letzten Tagen die italienische Front nicht zu nachstärkerer Entlastung gelangen läßt. So vermochte auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden der Gegner gestern erst nach Einbruch der Dunkelheit seine Angriffe wieder anzuknüpfen, die er zuerst im Gebirgsgebiet und nach Witterung auch gegen den Monte Ferro und die Grenzhöhen ansetzte. Unsere alpenländischen Truppen schlugen den Feind zurück, er erlitt namentlich am Nordflügel seiner Angriffskette sehr schwere Verluste. — Bei der Jonuzo-Armee stellenweise lebhafter Gefechtskampf.

Deutschland und Südamerika

Nach der Art der „Neutralität“ der Regierung der Vereinigten Staaten während der ersten Kriegsjahre mußten wir auf einen Abruch der Beziehungen zu Deutschland verzichten. Das eng verbundene Finanzkapital Nordamerikas und Englands, das sowohl Herrn Wilson wie auch das gesamte politische und wirtschaftliche Leben der Vereinigten Staaten beherrscht, kam eine deutsche Vormachtstellung entgegen und möchte vielmehr durch eine sog. Demokratisierung der ganzen Welt selbst die Herrschaft völlig an sich reißen. In Entschiedenheit geht man insofern die unheimliche Haltung einzelner südamerikanischer Staaten infolge des verhängnisvollen U-Bootkrieges. Denn wir meinen, dort durch unsere Anstrengungen, heute und morgen einen gewissen Einfluß zu heben und mühten andererseits, daß die Staaten Südamerikas sich bereits vor dem Kriege kräftig gegen den überragenden Einfluß der Vereinigten Staaten zu wehren begannen hatten.

Der deutsche Einfluß in Südamerika ist freilich vielfach übertrieben worden, denn nach einer Studie von Dr. Siegfried Weigmann „Deutsche Kraft in Südamerika“ beträgt die Zahl der Deutschbrüdern in Brasilien etwa 408 000, davon in den verhältnismäßig kleinen Südstaaten, wo die deutschen Siedlungen der reichlichsten zu verzeichnen sind, 385 000 in Argentinien 70 000, in Chile 40 000, Uruguay 5000, Peru 4000, Kolumbien 2500, Peru 1800, Venezuela 1200, Bolivien 700 und Ecuador 500. Die Gesamtsumme von 537 700 Deutschsprechenden macht aber nur 1 1/2 Prozent der 40 Millionen Menschen in Südamerika und 5 Prozent der 10 Millionen Weißen aus, und ebenfalls sind die Deutschen der Zahl nach gegenüber der Masse der eingeborenen Romanen, besonders der Italiener, nur verhältnismäßig klein. Auch das deutsche Kapital, das in Südamerika arbeitet, ist vielfach zu hoch eingeschätzt worden; nach vorläufiger Aufstellung wird es etwa eine Milliarde Dollar betragen gegenüber 4 Milliarden englischen, 2 1/2 französisch-belgischen und 1/2 Milliarde Dollar nordamerikanischen Kapitals. Dabei sind viele Kapitalanlagen in bezug auf ihren Zukunftswert nicht ohne weiteres vergleichbare Größen und besonders der nordamerikanischen Handel hat sich in den meisten Staaten Latein-Amerikas in idiosyncrasen Ausmaß während der letzten Jahre entwickelt und sich an unerschöpflichen Stellen des Produktionsprozesses eine Monopolstellung zu sichern gewohnt.

Tags herauf, hat die deutsche im politischen Leben Südamerikas eine Rolle gespielt. Die deutschen Presseorgane haben mit meinen Ausnahmen keine weitreichende Bedeutung erlangt und sind vor der Heimat aus keinem Maße in genügender Maße unterstützt worden. Den amtlichen Stellen in Deutschland managte, wie Weigmann mit Recht betont, bis jetzt jedes Verständnis dafür, daß auch die deutsche Presse Südamerikas ein Kultur- und Wirtschaftsfaktor ersten Ranges vorzüglicher Förderung bedarf. Zudem wurde durch Kartellvertrag von 1870 zwischen den Westdeutschen-Prenturen (Wien-London, Warschau, Brüssel, Antwerpen, Rotterdam) und West-Berlin dem französischen Einfluss Südamerika zugewiesen, so daß die Antidumpingweise unserer Feinde dort ungebündelt seit lange Eingang fand. Nordamerika aber bearbeitet gleichfalls mit Unterstützung der Anstalt durch eigene Presse-Vertreter energisch das Gebiet Latein-Amerikas.

Auch die deutsche Schule bildet zumeist nicht mehr die feste Stütze der Erhaltung unseres Volkstums. Von den 700 deutschen Schulen mit vielleicht 10 000 Schülern gehören etwa 600 zu Privatschulen, die doch sind es zumeist kleine Kolonialschulen mit äußerlich sehr prächtigen, in den meisten Fällen fehlt die finanzielle Seite auf sehr kümmerlichen Füßen. Daran haben auch die Vermittlungsstellen des Auswärtigen Amtes für geeignete Lehrkräfte und der erhöhte Arbeitslohn nur wenig zu ändern vermocht. Immer mehr treten die Deutschen aus ihrer Abgeschlossenheit heraus und nehmen an dem stark entwickelten allgemeinen Nationalleben teil. So wird das Deutsche immer mehr nur ungenügende Maßnahme und Holz und Stahl antworten manche Kinder deutscher Abstammung. Ich bin kein Deutscher, ich bin Argentinier. Nun hat sich zwar Deutschland durch seine Ausfuhr von Rohstoffen einen Hauptanteil an dem Handel Südamerikas gesichert, seine reuelmäßigen Schiffsahrtsverbindungen mit den meisten Staaten der Ost- und Westküste vermögen sich erfolgreich gegen die Konkurrenz zu behaupten. Deutsche Technik hat sich in reichstem Maße in Latein-Amerika entfaltet (Kabel- und Telekommunikation, elektrische Kraftübertragung, Kabelverbindungen), deutsche Banken haben überall Zweiganfilialen errichtet und nur über deutschen Eisenbahnlinien waltet bisher ein Unfrieden. Aber bis vor dem Weltkrieg herrschte England doch

Der Chef des Generalstabes

manuel mehr zu befürchten. Die Wiederaufnahme der Entente wäre insofern ein Erfolg, als die erste Militärrate, Maßnahmen zu treffen, um die thessalische Front unter die Aufsicht der Alliierten zu bringen.

In einfachem Deutsch überleitet: die deutschen U-Boote haben das Mittelmeer so unidirekt gemacht, daß die Schiffsverbindung mit Gattail auf das äußerste eingeschränkt werden muß. Ein Mittel dazu ist ihre Entlastung von der Korn- und Mehlversorgung aus Frankreich und England. Man hilft dem heimischen Mangel um eine Kleinigkeit ab und wartet dazu noch den Tropen Schiffsbau.

Am 12. Juni sind Athen mit gemeldet: Senator Jonarz hat dem Ministerpräsidenten Mitteilung von dem Einfluß der Seemächte gemacht, die Erste in Thessalien anzufangen, die Verteilung der Erste in den griechischen Provinzen zu kontrollieren und vollständige Verantwortung für die Sicherheit der Entente, Wiederherstellung der Einigkeit im Königreich und normale Wirkung der Konstitution zu fordern.

Unsere Ernährung

Berlin, 13. Juni. Das Kriegsernährungsamt gibt u. a. folgendes bekannt: Entgegen den bisher von manchen Seiten gehaltenen Befürchtungen ist die Möglichkeit geblieben, die derzeitige Extraktion bis zur neuen Ernte unbeeinträchtigt zu lassen. Dagegen wird mit dem weiteren Schwinden des Vorrates der alten Kartoffelverläufe die Aufrechterhaltung der bisherigen Kartoffelernte auch in den kriegsbedingten Bezirken vielfach nicht mehr möglich sein. In dem Hinblick, daß für fehlende Kartoffeln Weizen oder Brot zu liefern ist, wird folgende Maßnahmen empfohlen: Die Lage der Brotvertriebsbehörden macht es aber nötig, die Gesammten vorsichtig zu bemessen.

Verient

Stettin, 13. Juni. Laut „Stettiner Zeitung“ ist der schwedische Dampfer „Ada“ (2245 Tonnen) auf der Fahrt von Stettin nach Gdansk auf der Höhe von Herdorn gesunken. Der Dampfer hatte Schiffbruch erlitten. Der Dampfer „Ada“ (2245 Tonnen) auf der Fahrt von Stettin nach Gdansk auf der Höhe von Herdorn gesunken. Der Dampfer hatte Schiffbruch erlitten.

Zur Abdankung des Königs von Griechenland

Athen, 13. Juni. (Gross.) Trotz der Bemühungen von Reservetruppen, Anstehen zu erregen, scheint die Abdankung des Königs in Athen keine merkwürdige Bewegung hervorgerufen zu haben. Im Laufe des Abends sammelten sich 200000 Personen vor dem Palast, um mit ihren Königen eine Schenkung für den König zu haben. Eine vom Freigewählten 200000 Mitgliedern geführte Abordnung begab sich darauf in das Schloß, um den König der Ergebnisse von Meer und Volk zu versichern. Anstatt jeder Antwort mochte der König nur zur Ruhe. Bald nach in der Umkleung des Schloßes nur eine Menge Neugieriger zurück, die gekommen war, um die Ereignisse abzuwarten. Der Staatsanwalt Kavirates, der die Sturmglocken läuten ließ, wurde ebenfalls als Kaffeehäuser, um die zu Ausbungen Aufgeboten anzuführen. Er wurde verhaftet, die freibleibende Bevölkerung zum Aufbruch zu ermutigen. Sonstige Verhaftungen wurden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Offiziere erklärten, das Meer sei bereit zu gehorchen. Augenblicklich ist kein ernstliches Ereignis gemeldet.

Die Aufgabe Jonarzs

Im englischen Unterhaufe erklärte am Dienstag Lord Robert Cecil, Jonarz werde Frankreich und Großbritannien in Griechenland vertreten, wenn diese gemeinsame Vorstellungen zu machen wüßten. Frankreich, England und Großbritannien würden in Griechenland weiterhin bis bisher vertreten sein.

Italien steht also wieder abseits. Die „Schuttmächte“ Griechenlands wollen allein den Ruhm haben, den König beiseite zu haben. Nach Karlier Blättern ist in politischer Hinsicht auch General Corail vom Oberkommissar Jonarz unterstellt worden. Der „Petit Parisien“ erklärt, die allgemeine Mißstimmung sei nunmehr angenommen worden. Sonstige Verhaftungen wurden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Offiziere erklärten, das Meer sei bereit zu gehorchen. Augenblicklich ist kein ernstliches Ereignis gemeldet.

